

Referent*innen:

—AG Klima der UdK
Berlin/ Unterteam
Wertekodex (Lisa
Rost, Jorunn Kumkar,
David Pöll, Frederike
Kramer, Daniel Hro-
mada)

Vorschlag eines klimatischen Wertekodex für die UdK Berlin

o Präambel

Die Klimakrise zeigt sich uns als die größte Aufgabe in der Menschheitsgeschichte. Arktisches Eis verschwindet schneller als bisher in Peer-Review-Modellen vorhergesagt. Schmelzender Permafrost öffnet eine Büchse der Pandora der Methanfreisetzung; sogar da, wo kein Methan erwartet wurde. Der Amazonasregenwald, Australien, Sibirien und Kalifornien brennen und Großstädte wie Bagdad überschreiten viel zu oft die 50 Grad Celsius, so dass Expert*innen sagen: „in 10 years' time, we will not be able to live in Iraq—there will be no life“ [1].

Diese Fakten gehen uns alle etwas an.

Unerträgliche Hitze, die viele Mitmenschen in diesem Moment erdulden müssen, erweckt und verstärkt ein neues Gefühl weltweiter, verbundener Menschlichkeit. Das Mitgefühl für die leidende Biosphäre bringt ein Bewusstsein der Rolle des Menschen als Mitglied einer weiteren organischen Gemeinschaft hervor. Wenn wir auf diesem Planeten überleben wollen, müssen wir den Stolz des Anthropozentrismus verwerfen und eine viel bescheidenere Rolle im kreativen Prozess eines sich entfaltenden, biozentrischen Universums einnehmen.

Jedes Handeln, jede Entscheidung soll auf ihre Auswirkung auf die Biosphäre überprüft werden.

Die Klimakrise ist kein rein ökologisches, politisches oder wirtschaftliches Problem. Die Krise kann nicht nur durch technisches Handeln gelöst werden, da sie eine Krise eines selbstbewussten, historischen Geistes ist. Somit ist die Klimakrise vielmehr eine ethische und moralische Krise [2].

In der Vergangenheit wurde der Wohlstand des globalen Nordens durch die Ausbeutung von Mensch und Natur erreicht. Heutzutage erzeugen wir den Wohlstand zusätzlich durch eine industrielle Maschinerie, die kein Mensch alleine stoppen kann.